

Antrag öffentlich	Datum 02.02.2007	Nummer A0030/07
Absender CDU-Ratsfraktion		
Adressat Vorsitzender des Stadtrates Herrn Ansorge		
Gremium	Sitzungstermin	
Stadtrat	15.02.2007	

Kurztitel Umbenennung des Kulturhistorischen Museums in "Kaiser-Otto-Museum"

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Kulturhistorische Museum wird in

„Kaiser-Otto-Museum“

umbenannt.

Der Antrag ist in den Kulturausschuss zu überweisen.

Begründung:

Vertreter der Verwaltung haben, als das Thema auf Antrag der CDU-Fraktion zum ersten Mal den Stadtrat beschäftigte, erklärt, eine Benennung als „Kaiser-Otto-Museum“ sei nicht zeitgemäß und würde im Übrigen den Eindruck vermitteln, Hauptausstellungsgegenstand sei der Kaiser Otto der Erste.

Nach dem Ergebnis der in den letzten Jahren im Kulturhistorischen Museum gezeigten Sonderausstellungen, insbesondere der Ottonenausstellung und des Mittelalterteils der Ausstellung über das Heilige Römische Reich deutscher Nation, kann diese Argumentation nicht aufrechterhalten bleiben. Magdeburg ist erfolgreich dabei, sich als deutschlandweit, ja sogar über die Grenzen Deutschlands hinaus anerkannter Standort der Forschung und Präsentation mittelalterlicher Geschichte zu profilieren. Die Museumsleitung hat, hierin von Verwaltung und Stadtrat einmütig unterstützt, in dieser Hinsicht einen inzwischen für die Stadt unverzichtbaren, sich auch wirtschaftlich auswirkenden wirklichen kulturpolitischen Schwerpunkt etabliert, der weit über das hinausgeht, was Städte dieser Größenordnung gemeinhin leisten können. Die nächsten großen Ausstellungsprojekte wie der „Aufbruch in die Gotik“ und die Darstellung des Magdeburger Rechts mit seiner kulturellen und zivilisatorischen Ausstrahlung zeichnen sich ab.

Konsequenterweise wird darüber hinaus das Ziel verfolgt, in Magdeburg eine ständige Mittelalterforschungseinrichtung zu installieren.

Die FAZ hat kürzlich in einem umfangreichen Beitrag dieses Mittelalterengagement Magdeburg gewürdigt.

Die Phantasie des Menschen braucht Persönlichkeiten, an denen sich abstrakte Begriffe wie Mittelalter oder Heiliges Reich oder auch Magdeburger Recht festmachen lassen. Da ist es ein Glücksumstand, dass Otto der Erste, die charismatische Kaisergestalt im hohen Mittelalter, der Verteidiger des Abendlandes (Lechfeld), der erste deutsche Träger der römischen Kaiserkrone, untrennbar mit Magdeburg verbunden ist. Er hat die Bedeutung Magdeburgs wesentlich gestärkt durch die dem Papst abgerungene Erhebung zum Erzbischofssitz; Magdeburg war seine Lieblingspfalz; im Magdeburger Dom ist er bestattet.

So ist es nur folgerichtig, das Museum, das mehr und mehr zum Zentrum unseres Mittelalterengagements wird, und das seit sechzig Jahren nichtssagend Kulturhistorisches (was denn sonst?) heißt, mit dem Namen Ottos des Ersten zu ehren. Das ist mehr als zeitgemäß, das ist überfällig, ist im Übrigen eine Reverenz vor der hervorragenden Arbeit, die in diesem Museum geleistet wird.

Indem der Themenschwerpunkt des Museums das Mittelalter ist, als dessen bedeutendste Herrschergestalt neben Karl dem Großen Otto der Erste gilt, hat die vorgeschlagene Benennung auch inhaltlich ihre Richtigkeit.



Thomas Veil
CDU-Stadtrat